

Interpellation Andreas Zappalà betreffend Tariferhöhung Erdwärme Riehen

Der Gemeinderat beantwortet die Interpellation wie folgt:

Der Krieg in der Ukraine hat dazu geführt, dass die Energiepreise geradezu explodiert sind. Wie den Medien zu entnehmen ist, ist dies aktuell eine sehr herausfordernde Situation für ganz Europa. Die markante Energiepreisentwicklung wirkt sich auch auf die Wärmeverbund Riehen AG (WVR) aus, da der erhöhte Bedarf im Winter einerseits mit dem Betrieb von Blockheizkraftwerken durch Erdgas und andererseits mit Wärmebezug aus dem Fernwärmenetz der Stadt Basel abgedeckt wird. Zudem werden die Geothermieanlage (Förder- und Wärmepumpen) und die Zirkulationspumpen mit Strom betrieben. Die WVR muss als Grossverbraucher Strom und Erdgas aus beschaffungsrechtlichen Gründen auf dem freien Markt einkaufen.

Die deutlich erhöhten Preise bedeuten, dass die Ausgaben für den Betrieb der Anlage sehr markant angestiegen sind. Die WVR ist als Aktiengesellschaft und aufgrund der Eignerstrategie des Gemeinderats verpflichtet, ihren Betrieb wirtschaftlich nachhaltig, das heisst kostendeckend zu gestalten. Wäre dies nicht der Fall, müssten langfristig am Ende die Aktionäre den Verlust decken. Bezüglich Gemeinde wäre dies die Allgemeinheit, also auch jene, die nicht am Wärmeverbund angeschlossen sind und mit ihren Heizungssystemen ebenfalls von den erhöhten Energiepreisen betroffen sind.

Um die deutlich höheren Ausgaben zumindest teilweise zu decken, musste die WVR den Tarif anpassen. Es ist zu hoffen, dass sich der Energiemarkt möglichst bald wieder normalisiert. Die Situation wird durch die WVR laufend überprüft, falls möglich werden die Tarife wieder angepasst.

Die einzelnen Fragen können wie folgt beantwortet werden:

1. *Wie und wann wurde der Gemeinderat in die Entscheidung der Tariferhöhung einbezogen?*

Am 18.08.2022 fand ein Austausch zwischen WVR-Verwaltungsrat und Gemeinderat statt, in welchem die aussergewöhnlichen Entwicklungen der Energiemarktpreise thematisiert wurde. Am 12.09.2022 fand eine ausserordentliche Verwaltungsrats-Sitzung der WVR statt, an welcher die Aktionärsvertreter der Gemeinde Riehen und IWB über die notwendige Preisanpassung informiert wurden. Am 23.09.2022 erfolgte die Information über den Versand des Kundenschreibens und den Verwaltungsrats-Beschluss über die Höhe des Wärmepreises.



2. *Welche Möglichkeiten stehen dem Gemeinderat zur Verfügung, um in die Tarifstruktur der Erdwärme Riehen einzugreifen? In Basel genehmigt der Regierungsrat die jeweiligen von den IWB beantragten Tariferhöhungen.*

Die Wärmeverbund Riehen AG ist eine eigenständige Aktiengesellschaft, welche zu je 50% der Einwohnergemeinde Riehen und den IWB gehört. Die Aktiengesellschaft wird durch den Verwaltungsrat und die Geschäftsführung geleitet. Der Gemeinderat hat eine Eignerstrategie definiert. Sie wurde dem Einwohnerrat in der Sitzung vom 15. Juni 2022 zusammen mit dem Geschäftsbericht der WVR zur Kenntnis gebracht. Die Zuständigkeiten betreffend IWB-Tarife sind hingegen im IWB-Gesetz geregelt. Der Regierungsrat muss Tariferhöhungen genehmigen.

3. *Was sind die tatsächlichen Hintergründe dieser massiven Erhöhung? Wie gesagt, wurden die Fernwärmetarife in Basel nur um rund 18 % erhöht.*

Die WVR ist von enormen Preiserhöhungen aller bezogener Energien (Strom für die Geothermieanlage, Erdgas und IWB-Fernwärme) direkt betroffen. Die Kostenstruktur stellt sich anders dar als bei der IWB, welche einen Grossteil der Wärme aus der Kehrriechanlage beziehen kann. In der Eignerstrategie ist u.a. festgelegt, dass die Tarife

- einen kostendeckenden Betrieb ermöglichen,
- die Tarife möglichst konkurrenzfähig zu anderen Wärmeerzeugungslösungen sind,
- die Tarife dank einer vorausschauenden Preispolitik langfristig geglättet sind.

Im Rahmen dieser Vorgaben hat der Verwaltungsrat die Tariferhöhung entschieden. Andere Hintergründe gibt es nicht.

4. *Wie schätzt der Gemeinderat die Attraktivität der Erdwärme Riehen aktuell ein? Diese ist wichtig, wenn man neue Kundinnen und Kunden gewinnen möchte, umso mehr mit den Wärmepumpen eine attraktive Alternativlösung zur Verfügung steht.*

Das Anschlussinteresse ist gemäss WVR nach wie vor hoch. Bei der Attraktivität einer Technologie ist nicht nur der Preis ausschlaggebend: Mit einem Anschluss an den Wärmeverbund muss beispielsweise im Vergleich mit einer Wärmepumpe kein sichtbares und hörbares Aussensplitgerät im Garten oder Vorgarten aufgestellt werden und der Betrieb ist äusserst wartungsarm.



Seite 3

5. *Welche Überlegungen hat sich der Gemeinderat gemacht, um die Erhöhung der Wohnkosten für Mieterinnen und Mieter wie auch für Eigenheimbesitzende abzufedern?*

Die Energiepreisentwicklung betrifft alle Haushalte, nicht nur die Kundinnen und Kunden des WVR. Bei einem durchschnittlichen Einfamilienhaus dürften beim Wärmeverbund die monatlichen Energiekosten schätzungsweise um rund 100 Franken pro Monat steigen, die Jahreskosten steigen von rund 2400 Franken auf 3600 Franken. Je nach Situation können energiesparende Massnahmen oder ein bewusster Umgang mit der eingesetzten Energie helfen, dass die Kostensteigerung moderat ausfällt. Im Übrigen verfügt der Kanton über die sozialpolitischen Instrumente, um übermässige Belastungen für einkommensschwache Haushalte abzufedern.

Die aktuelle Energiekrise zeigt auf, dass die Anstrengungen zur Reduktion der Abhängigkeit von fossilen Energien deutlich verstärkt werden müssen und zukünftig ein sorgfältigerer Umgang mit dem wertvollen Gut Energie nötig ist. Die Wärmeverbund Riehen AG ist mit dem Projekt geo2riehen auf gutem Weg, diese Abhängigkeit von fossilen Energien wesentlich zu reduzieren.

Riehen, 22. November 2022

Gemeinderat Riehen